

Wie der Kaiser die erste Friedensnachricht empfing

Von besonders geladener Seite werden uns über den historischen Augenblick, da der Kaiser die Nachricht vom ersten Friedensschluss erhielt, folgende Seiten zur Verfügung gestellt:

Es war am 9. Februar in den ersten Morgenstunden. Der Kaiser befand sich auf einer Reise nach Zieboldingen mit der Söjng hatte Gelehn-Gelehn und Marcs-Salzheld posiert. Es war das die Zeit, da die Verhandlungen mit der Ukraine ihren Höhepunkt erreicht hatten. Der Kaiser hatte die lang projektierte Reise nach Zieboldingen nicht länger aufschoben wollen und nun hundert Schritte gemacht, der hundert mit Söjng-Salzheld heraufstellen. Aber das solche Wetter, das damals in der Monarchie herrschte, der Söjng, der über Stauffisch-Kölen lag, machten trotz der großen Spannung, mit der man im Söjng auf Nachrichten wartete, jede telephonische und telegraphische Verbindung mit Berlin-Salzheld unmöglich. Des dieser Gelegenheit durfte eine Zuhilfenahme des Söjnges und des mit diesem verbundenen Telegraphenmagazins interessieren. Der Kaiser hat einen Schlafraum und ein Schreibgeschloß in seinem Ziegen im anstehenden an die Räume, die bei Söjng des Söjng mit seinem Schloß in einem benachbarten Ziegen. Der Telegraphenbogen ist so eingerichtet, daß die Verbindung so leicht als möglich hergestellt werden kann. Von Söjng aus sind schon jene Stationen Telegraphen, an denen Mittenhaft genannt wird. Erhält eine Station das Signal, daß telegraphische Verbindung gewünscht wird, so werden dort die Vorbereitungen so getroffen, daß die Drähte bloßgelegt werden und neben dem Söjng-Salzheld liegen. Der Telegraphenbogen hält genau an der Stelle, wo sich die Drähte befinden, hundert Schritte hinter den Söjng und Söjng am und binnen dreißig Minuten ist der telephonische oder telegraphische Verkehr ermöglicht. Sehr häufig begibt sich der Kaiser direkt in den Telegraphenwagen und läßt die Drähte, die ihm die Nachrichten übermitteln, oft erfolgt augenblicklich zumhört, und so ermitteln sich teilweise ganze telegraphische Gespräche.



Der Kaiser, der vom Augenblicke der Thronbesteigung an mit beunruhigender Besorgtheit die Fortschritte der Verhandlungen verfolgte und das Kriegsende ersehnt, verfolgte in jenen Tagen, da er sich auf der Reise nach Zieboldingen befand, die Nachrichten über die Friedensverhandlungen mit größter Teilnahme. Aber die Söjng-Apparate funktionierten seit drei Tagen nicht und trotz wiederholter Versuche, trotz der Schloßbesitzer, mit denen die Apparate ausgeführt sind, war der Kontakt mit den Friedensverhandlungen nicht hergestellt. Der Kaiser begibt sich spät zur Ruhe. Nach dem Nachtmahl nimmt er die Vorzüge aller Präferenzen zur Kenntnis: es erscheinen die Chefs des Generalstabes, der Militärkanzlei, der Kabinetsekretäre, die Vertreter des Ministeriums des Innern, der ungarische Söjng-Salzheld und andere. Erst wenn alles durchgearbeitet ist, kommt der Kaiser zur Ruhe, um am frühen Morgen wieder wichtige Empfänge im Söjng oder Aufstellungen von Truppen vorzunehmen.

Stachent in der Nacht trübende Aufstände versucht worden waren, die als Resultate ergaben, daß das Söjngland sich meldete, die Apparate aber beharrlich schweigend, sobald eine russisch-polnische Station angemessen wurde, fuhr der Söjng etwa um 9 Uhr vormittags in die Station Söjng-Salzheld ein. Der Kaiser befand sich beim Söjng-Salzheld.

Der Kaiser, der vom Augenblicke der Thronbesteigung an mit beunruhigender Besorgtheit die Fortschritte der Verhandlungen verfolgte und das Kriegsende ersehnt, verfolgte in jenen Tagen, da er sich auf der Reise nach Zieboldingen befand, die Nachrichten über die Friedensverhandlungen mit größter Teilnahme. Aber die Söjng-Apparate funktionierten seit drei Tagen nicht und trotz wiederholter Versuche, trotz der Schloßbesitzer, mit denen die Apparate ausgeführt sind, war der Kontakt mit den Friedensverhandlungen nicht hergestellt. Der Kaiser begibt sich spät zur Ruhe. Nach dem Nachtmahl nimmt er die Vorzüge aller Präferenzen zur Kenntnis: es erscheinen die Chefs des Generalstabes, der Militärkanzlei, der Kabinetsekretäre, die Vertreter des Ministeriums des Innern, der ungarische Söjng-Salzheld und andere. Erst wenn alles durchgearbeitet ist, kommt der Kaiser zur Ruhe, um am frühen Morgen wieder wichtige Empfänge im Söjng oder Aufstellungen von Truppen vorzunehmen.

Stachent in der Nacht trübende Aufstände versucht worden waren, die als Resultate ergaben, daß das Söjngland sich meldete, die Apparate aber beharrlich schweigend, sobald eine russisch-polnische Station angemessen wurde, fuhr der Söjng etwa um 9 Uhr vormittags in die Station Söjng-Salzheld ein. Der Kaiser befand sich beim Söjng-Salzheld.